

Die Ära Hermann Harting geht am Freitag zu Ende

Nach 44 Jahren engagiertem Schaffens gibt der Vorsitzende des Turngau Schaumburg den Staffelstab in jüngere Hände

Turnen (de). Im Turngau Schaumburg geht eine Ära zu Ende. Wenn am Freitag der Gauturntag in Stadthagen zusammenkommt, dann gilt es Abschied von einem Mann zu nehmen, der sich wie kaum ein Zweiter um die Turnbewegung verdient gemacht hat. Die Rede ist von Gauvorsitzendem Hermann Harting, der nach mehr als 40-jähriger Tätigkeit an der Spitze des größten Fachverbandes im Kreissportbund das Staffelholz in jüngere Hände abgibt.

„Mit 75 Jahren ist es an der Zeit, einen Jüngeren in die Verantwortung zu nehmen“, sagte er unserer Zeitung und geht davon aus, dass das Haus gut bestellt ist.

Im Jahre 1958 war es der legendäre Ernst Stahlhut, der in Hermann Harting den Mann sah, dem er zutraute, den nach den Aufbaujahren mehr oder weniger brach liegenden Turngau wieder aufzubauen. Er ahnte sicher nicht, dass 44 Jahre später ein Fachverband entstanden ist, dem inzwischen 18.800 Mitglieder angehören, die in 72 Vereinen organisiert sind. Dabei war es Hermann Harting, der landauf

und landab unterwegs war, um den Vereinen notwendige Unterstützung zuteil werden zu lassen. Auch im Bereich von Hessisch Oldendorf, das seit der kommunalen Neugliederung zum Turnkreis Hameln-Pyrmont gehört, erinnert man sich noch gerne an die Zeit, in der Harting der Ansprechpartner war.

Für den Gauvorsitzenden war es ein großes Bedürfnis, der Turnbewegung wieder die Basis zu schaffen. Dazu gehörten Übungsleiter und wo hätten diese besser ausgebildet werden können, als in der Schaumburger Turnschule. Sie wurde 1960 wieder etabliert und mit gewissem Stolz erinnert sich Hermann Harting daran, dass fast kein Jahr vergangen ist, in dem nicht eine Turnschule stattfand. Der Turngau Schaumburg war so fast stets in der Lage, den Bedarf an Übungsleitern und Helfern decken zu können.

Seit 1960 zeichnete der Gauvorsitzende auch für die Durchführung des traditionsreichen Jahn-Bergturnfestes verantwortlich, das längst über die Schaumburger Grenzen hinaus Beachtung findet. Es ist eine Institution geworden, die nicht mehr wegzudenken ist. Zum 67. Male fin-



Der frühere Ministerpräsident Ernst Albrecht (l.) zeichnete Turngauvorsitzenden Hermann Harting mit der Niedersächsischen Sportmedaille aus. Foto: de

det es am 16. Juni wieder auf dem Bückeberg statt.

Viel Engagement brachte Hermann Harting auch stets für die internationale Turnerbegegnung

ein. Gerne erinnert er sich an die Jugendbegegnungen in Österreich, in Südtirol und in der Schweiz. Die Kontakte zum österreichischen Turnerbund sind

so eng, dass an allen dortigen Bundesturnfesten Schaumburger Abordnungen mit von der Partie waren. Gleiches gilt natürlich auch für die Deutschen Turnfeste und die Landesturnfeste, die ohne Schaumburger noch nie stattgefunden haben. Harting ist sich sicher, dass das auch weiterhin so der Fall sein wird.

Ein besonderes Augenmerk des scheidenden Vorsitzenden galt immer dem Seniorenbereich. Seinem steten Bemühen ist es mit zu verdanken, dass es heute im Schaumburger Land kaum noch einen Verein gibt, der ohne Gymnastikabteilungen auskommt. In ihnen sind vor allem die Senioren aktiv, was teilweise auch für die Wanderabteilungen gilt, die in den letzten Jahren immer mehr geworden sind. Turnen und Geselligkeit sind dabei eine Symbiose eingegangen, die sich bestens bewährt hat.

In den vielen Jahren seiner Tätigkeit ist es Harting gelungen, viele Kontakte zu knüpfen, die letztendlich auch wieder der Turnbewegung zugute gekommen sind. Seit 1958 gehört er dem Sportförderungsausschuss des Landkreises Schaumburg an und von 1971 bis 2001 war er stellvertretender Vorsitzender im

Turnbezirk Hannover, der ihn zum Ehrenmitglied ernannte. Der frühere Ministerpräsident Ernst Albrecht zeichnete Hermann Harting mit der Niedersächsischen Sportmedaille aus und der Deutsche Turnerbund ehrte ihn mit der selten vergebenen Jahn-Plakette.

Wenn sich Hermann Harting am Freitag von der großen Turnerfamilie, der er sicher auch zukünftig mit Rat und Tat zur Seite stehen wird, wenn es denn gewünscht ist, verabschiedet, so weiß er, dass die Arbeit in vielen Jahrzehnten nur zu leisten war, weil er sich stets auf einen Mitarbeiterstab verlassen konnte, der ihn tatkräftig unterstützte. Dazu gehört sicher auch seine Frau Rosemarie, die ihm immer im Hintergrund ebenfalls jede Unterstützung zuteil werden ließ.

Beim Turngau Schaumburg beginnt eine neue Zeitrechnung. Bleibt zu hoffen, dass sie ähnlich erfolgreich verläuft, wie das unter der Ära Harting eigentlich selbstverständlich war. Die Voraussetzungen sind gegeben. Nun gilt es, im Sinne des Scheidenden aktiv weiterzumachen, damit die Turnbewegung weiter die treibende Kraft im Sportgeschehen allgemein ist und bleibt.